

1974**Analysis of the Romanian Attitude toward Maoism****Citation:**

"Analysis of the Romanian Attitude toward Maoism", 1974, Wilson Center Digital Archive, Included in the document reader for the international conference "China and the Warsaw Pact in the 1970-1980s" held by CWHIP and the Parallel History Project March 2004 in Beijing. Translated by Samuel Denney.

<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/114832>

Summary:

This document offers an East German assessment of Romania's attitude towards China. It emphasizes that the Romanian Communist Party approves of the Chinese Maoist line and agrees with Beijing's domestic and foreign policies. Romania's foreign policy is said to attribute the same importance to relations with China as to relations with the Soviet Union. It also notes that the Romanian government has given more publicity to the resumption of diplomatic relations between China and West Germany than it did to similar moves between East Germany and India. The authors identify an anti-Soviet bias in the Romanian position, which the authors believe undermines the unity of the Socialist countries.

Credits:

This document was made possible with support from Leon Levy Foundation

Original Language:

German

Contents:

Original Scan

Translation - English

1974

zur realistischen Haltung zum Maoismus(Versuche, neutralistische Positionen in den Warschauer
Vertragsstaaten zu legalisieren)

Bestimmend für die realistische Haltung zum Maoismus sind die abweichenden Positionen der KKP-Führung zu Grundfragen der kommunistischen Weltbewegung und ihre national-opportunistischen Sonderpositionen in der sozialistischen Staatengemeinschaft.

1. Die KKP nimmt gegenüber der Ideologie und Politik des

Maoismus insgesamt eine neutralistische bzw. wohlwollende Haltung ein.

- Sowohl die Innen- als auch die Außenpolitik der Pekinger Führer werden positiv und als Beitrag zur Stärkung des Sozialismus eingeschätzt.
- Die Beziehungen zwischen der DDR und China werden demonstrativ als auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus beruhende charakterisiert.
- In offiziellen Erklärungen der KKP wird immer wieder undifferenziert die Absicht betont, gute Beziehungen zu allen sozialistischen Staaten zu unterhalten. Die Sowjetunion und China werden einerseits formell gleichgestellt, andererseits sind jedoch besonders in der letzten Zeit deutliche antisowjetische Akzente nicht zu übersehen. In Interviews und Reden Gensosows wird weitgehend jede Bezugnahme auf die Rolle der Sowjetunion und ihre Außenpolitik vermieden. Über den Besuch des Genossen Brezhnev

in den USA wurde z. B. nur auf der Auslandsseite der Presse in Faktenschilderungen informiert, ohne jegliche eigene Kommentierung. Dagegen werden außerpolitische Aktivitäten der chinesischen Führung hoch gewürdigt.

- Im Rahmen der Parteibeziehungen erfolgt ein regelmäßiger Austausch von Delegationen zwischen der KKP und der russischen Partei.
 - Die rumänische Führung hat sich wiederholt offen oder indirekt gegen eine kollektive kritische Stellungnahme der Bruderparteien gegen den Maoistischen Kurs gewandt. Sie vermeidet nicht nur jede eigene kritische Bemerkung zur Politik der chinesischen Führung, sondern stellt sich aktiv der Verurteilung des Maoismus durch andere Bruderparteien entgegen.
- So wurde z. B. - um nur ein kleines Beispiel aus der jüngsten Zeit zu nennen - die Verteilung des "Horizont" Nr. 24/1973 vom russischen Außenministerium offensichtlich deshalb untersagt, weil darin ein Artikel von Spartak Baglow über die Außenpolitik der Pekinger Führung in Asien enthalten war.

2. Rumänien nimmt in seiner Außenpolitik in einer Reihe von Fragen Positionen ein, die den Pekinger Zielen entgegenkommen, und stellt sich damit in Gegensatz zur gemeinsamen Linie der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft.
- Die KKP-Führung verhält sich betont zurückhaltend gegenüber wichtigen Erfordernissen und konkreten Maßnahmen der Koordinierung zwischen den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, vermeidet in der Regel eine Würdigung

- 3 -

- des Hanoiener Vertrages, des RVV, anderer multilateralen Formen der Zusammenarbeit (bei gleichzeitiger Überbetonung der Rolle zweiseitiger Beziehungen).
- Mit der ständigen Betonung der besonderen Rolle der kleinen und mittleren Staaten wird zugleich die chinesische These von den "Supermächten" unterstützt.
 - Die Selbsteinschätzung Ruminiens als "Entwicklungsland" seit der Landeskonferenz der NKP entspricht dem unmarkierten Herangehen der chinesischen Führung und leistet deren Streben Vorschub, China als "Entwicklungsland" zur führenden Macht der "dritten Welt" zu machen.
 - Die von der gemeinsamen Position der sozialistischen Staatengemeinschaft abweichende Haltung Ruminiens zu Fragen der europäischen Sicherheit sowie der Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen kommt den Versuchen der Peking-Führung entgegen, den Einfluß der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft zu schwächen. (Haltung Ruminiens zum "Gewaltverzicht", zum Prinzip der Unverletzlichkeit der Grenzen, klassenindifferenten Forderungen, nach Souveränität und Nicht-Einmischung, nach Abzug aller ausländischen Truppen von fremden Territorien, Verbot von Manövern u. a.).
 - In Übereinstimmung mit verschiedenen Äußerungen chinesischer Politiker warf der rumänische Außenminister in einem Gespräch mit dem Direktor des polnischen Instituts für Internationale Beziehungen kürzlich erneut die Frage des Abschlusses eines "Friedensvertrages" mit beiden deutschen Staaten auf. Das entspricht Äußerungen Ceausescu gegenüber dem DDR-Botschafter im Oktober 1972, wobei Ceausescu gleich-

- 4 -

seitig die Auffassung von Vorkriegszeiten einer "Einheitslichen deutschen Nation" repräsentiert.

- Durch ihre Balkan-Politik, die von russischen Außenminister auf der Außenministerkonferenz in Helsinki erneut begründet wurde, lässt die russische Führung den Pekingern Zinsen entgegen, auf dem Balkan eine gegen die Sowjetunion gerichtete Staatsgruppierung zu schaffen.
 - In der russischen Presse werden wesentliche Seiten des gegenwärtigen außenpolitischen Kurses Pekings aktiv propagiert. Die Entwicklung der Beziehungen zwischen China und den imperialistischen Staaten wird als Erfolg des Sozialismus dargestellt.
- So wurde die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und der BRD stärker gewürdigt als die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Indien und der DDR und als bedeutungsvoll für den internationalen Entspannungsprozess charakterisiert.

3. Die demonstrative Entwicklung der Beziehungen zwischen der BRD und China auf allen Gebieten ist ein offener Affront gegen die Staaten des Warschauer Vertrages.

- Seit dem Besuch Gromykos in Peking wurden die russisch-chinesischen Beziehungen umfassend aktiviert. Es erfolgt ein reger Delegationsaustausch auch im politischen Bereich. Die hochrangige Zusammensetzung der russischen Delegationen und die hohe protokollarische Behandlung aller chinesischen Delegationen, unabhängig vom Rang ihrer Mitglieder, unterstreicht die große Bedeutung die russischerseits diesen Beziehungen beigegeben wird.

- 3 -

- Durch die Bildung einer Freundschaftsgesellschaft SRR - VR China im April d. J. wurden noch weitere Möglichkeiten für eine politisch-ideologische und kulturelle Betätigung der chinesischen Seite in der SRR geschaffen.
 - Während die russisch-sowjetische Freundschaftsgesellschaft ARSBS direkt dem ZK der KKP unterstellt ist, untersteht die neue russisch-chinesische Gesellschaft der Leitung der Gesellschaft für kulturelle Beziehungen mit dem Ausland.
 - Anlässlich seiner Rückkehr nach China wurde der chinesische Botschafter in der SRR mit einem hohen russischen Orden geehrt.
 - (Die Verabschiedung des sowjetischen Botschafters im Jahre 1971 erfolgte ohne jede öffentliche Würdigung seiner Tätigkeit).
 - Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der SRR und China wurden seit dem Peking-Besuch Gamaasens wesentlich erweitert. Das Jahresprotokoll für 1973 sieht eine weitere Steigerung des Außenhandelsumsatzes um etwa 20 % vor.
4. Auch in der Innenpolitik der SRR zeigen sich eine Reihe von Erscheinungen, die - bedingt durch die vom Marxismus-Leninismus abweichende Position der KKP - gewisse Ähnlichkeiten mit chinesischen Praktiken aufweisen.
- Dazu gehören u. a.:
- der sich verstärkende Personenkult um Gamaasens,
 - Erscheinungen der Willkür in der zentralen Kadernpolitik,
 - zunehmendes Reglementieren im Partei- und Staatsapparat und Absicherung gegen Kritik von unten,
 - die Abschaffung der Demonstrationen am 1. Mai.

On the Romanian Attitude toward Maoism

(Attempts to [illegible] Maoist positions into the Warsaw Pact states)

The divergent positions of the RCP leadership regarding the fundamental issues of the global Communist movement and their national-opportunistic special positions in the socialist community of states are defining for the Romanian attitude toward Maoism.

1. Overall, the RCP takes a neutral, or alternatively a sympathetic, attitude vis-à-vis Maoism's ideology and politics.

- Not only the domestic policy but also the foreign policy of the leaders in Beijing are assessed to be positive and a contribution to the strengthening of socialism.
- Relations between the [unclear] and China are characterized demonstratively as based on Marxist-Leninism and proletarian internationalism.
- The intention of maintaining good relations with all socialist countries is consistently and in an undifferentiated manner emphasized in all RCP declarations. On the one hand, the Soviet Union and China are formally equated but on the other hand, however, clear, anti-Soviet accents cannot be overlooked, especially recently. In Ceaușescu's interviews and speeches, all reference to the role of the Soviet Union and its foreign policy is avoided. The press was informed about Comrade Brezhnev's visit to the USA only via the reporting of facts, without any additional commentary of their own [This sentence was very unclear]. In contrast, the Chinese leadership's foreign policy activities are appreciated highly.
- In the context of party relations, a regular exchange of delegations takes place between the RCP and the Maoist party.
- The Romanian leadership has repeatedly turned openly or indirectly against a collective, critical statement of the brother parties against the Maoist course. They not only avoid all critical remarks regarding the policies of the Chinese leadership, but also set themselves against the condemnation of Maoism by the brother parties. In this way, the distribution of the "Horizon" Nr. 24/1973 for example - and just to name an example from the very recent past - was openly prohibited by the Romanian foreign ministry because an article by Spartak Baglov regarding the Beijing leadership's foreign policy in Asia was present in it.

2. Romania takes positions in its foreign policy on a number of issues that advance the goals of those in Beijing and places itself in opposition to the common line of the states of the socialist community with this.

- The RCP comports itself in an emphatically reserved manner vis-à-vis important requirements and concrete measures of coordination between the countries of the socialist community of states, avoids as a rule a recognition of the Warsaw Pact, of the RGV, and other multilateral forms of cooperation (while at the same time overemphasizing the role of bilateral relations).
- Along with the constant emphasis of the special role of small and middle-sized states, the Chinese theme of "superpowers" is supported at the same time.
- Romania's self-appraisal as a "developing country" since the national conference of the RKP corresponds to the un-Marxist approach of the Chinese leadership and aids and abets their efforts to make China as a "developing country" into the leading power of the "third world."
- Romania's attitude regarding the issues of European security as well as the reduction of armed forces and armaments, which diverges from the common position of the socialist community of states, accommodates the Beijing leadership's attempts to weaken the influence of the Soviet Union and the socialist community of states. (Attitude of Romania toward non-violence, regarding the principle of the inviolability of borders, class-neutral demands, to sovereignty and non-interference, to the withdrawal of all foreign troops from foreign territory, the prohibition of maneuvers, etc).
- In accordance with various statements by Chinese politicians, the Romanian foreign minister recently posed anew the question of the conclusion of a "peace treaty" with both German states in a discussion with the director of the Polish Institute for International Relations. This matches statements by Ceaușescu to the GDR ambassador in October 1972 in which Ceaușescu simultaneously supported the

continued existence of a “unified German nation.”

- Through their Balkan policy, which was justified anew by the Romanian foreign minister at the foreign ministers’ conference in Helsinki, the Romanian leadership accommodates Beijing’s goals of creating a group of states aimed against the Soviet Union in the Balkans.

- In the Romanian press, the current foreign policy course of Beijing is publicized on the main pages. The development of relations between China and the imperial states is presented as a success for socialism. In this manner, the assumption of diplomatic relations between China and the FRG was more strongly appreciated than the creation of diplomatic relations between India and the GDR and characterized as meaningful the international process of détente.

3. The demonstrative development of relations between the SRR and China in all matters is an open affront to the states of the Warsaw Pact.

- Since Ceaușescu’s visit to Beijing, Romanian-Chinese relations have been comprehensively activated. A lively delegation exchange in the political area also took place. The high-ranking composition of the Romanian delegations and the high protocollary treatment of all Chinese delegations, independent of the rank of their members, underscores the great meaning that is attributed to these relations on the Romanian side.

- Through the construction of an SRR-PRC friendship society in April of this year, wide opportunities for a political-ideological and cultural confirmation of the Chinese side in the SRR were also created.

- While the Romanian-Soviet friendship society [unclear] is directly ascribed to the central committee of the RCP, the new Romanian-Chinese society answers to the head of the Society for Cultural Relations with Foreign Countries.

- On the occasion of his return to China, the Chinese ambassador to the SRR was honored with a high Romanian order. (The sendoff of the Soviet ambassador in 1971 took place without any official appreciation of his work).

- Economic relations between the SRR and China have substantially expanded since Ceaușescu’s visit to Beijing. The yearly report for 1973 envisions a further increase of the volume of foreign trade by about 20%.

4. A number of phenomena appear in the domestic politics of the SRR, which – contingent upon the position of the RCP diverging from Marxist-Leninism – exhibit certain similarities with Chinese practices. These include, among others:

- The intensifying cult of personality around Ceaușescu,

- Examples of arbitrariness in the central [word unclear] policy,

- Increasing regimentation in the party and state apparatus and protection against criticism from below,

- The abolition of demonstrations on May 1st.